



Das Goldene Zeitalter – Aurea Saecula

Vorwort

So wie Aeneas der Retter der Trojaner ist, rette ich alle, die keine Mitschriften im Unterricht machen ;). Wie immer, wenn ihr irgendwelche Fehler findet, seid ihr dazu aufgerufen, sie mir mitzuteilen. Es werden mehrere Versionen dieses Skriptes im Laufe der nächsten Tage online gestellt werden, im PDF-Format, weil ich letztens jemanden gesehen habe, der den Quell-Text von Overleaf ausgedruckt hat.

Hier eine kleine Inhaltsübersicht: Im ersten Teil wird der Zerfall der Republik und der Aufstieg des Augustus verkürzt dargestellt. Beim Lernen müsst ihr – denke ich mal – kein Detailwissen auswendig lernen; wichtig sind die Konzepte: Machtzentralisierung von Einzelpersonlichkeiten, Reformbedürfnisse in der Verfassung, Bürgerkriege... Diesem folgt eine Erläuterung über die „Karriere des Augustus“ – wie in der E-Mail steht. Bei dem Kapitel über Livius – er ist unser Autor des am Dienstag zu übersetzenden Textes (leider!) – werden die wichtigsten grammatikalischen Phänomene, die mir zum Teil große Schwierigkeiten bereitet haben, und Übersetzungsstrategien erklärt. Diejenigen unter euch, die mit der besonderen Fähigkeit gesegnet sind, ohne die Kenntnis von lateinischen grammatikalischen Regeln fehlerlos zu übersetzen, können diesen Teil überspringen und gleich bei dem Vergil-Kapitel (unser Autor im Interpretationsteil) beginnen. Anfangs kommt Vergils Biographie. Dann werden zum einen möglich dran kommende Fragestellungen aufgezählt zum anderen auch wichtig zu kennende Stilmittel (Hyperbata!), die Metrik, die wichtigsten römischen Tugenden und die Durchblicke dargestellt. Ich fasse auch die einzelnen Texte zusammen. Am Ende jedes Kapitels versuche (kommt wahrscheinlich erst am Montag, sry!) ich noch ein Fazit mit Stichworten zu verfassen.

Ich wünsche Euch viel Spaß beim Ackern!!!

Inhaltsverzeichnis

I	Die Römische Geschichte	4
1	Die voraugusteische Zeit	5
1.1	Innenpolitische Gefahren	5
1.1.1	Reformbedürfnis	5
1.1.2	Optimaten vs. Popularen	5
1.1.3	Machtzentralisierung von Einzelpersönlichkeiten	6
1.2	Außenpolitische Konflikte	6
1.3	Caesars Wirken (100-44 v.Chr.)	6
2	Kaiser Augustus	7
2.1	Biographie	7
2.1.1	Schlacht bei Actium 31 v.Chr.	7
2.1.2	Imperator auf Lebenszeit 29 v.Chr.	8
2.2	Res gestae	9
II	Einige Augusteische Autoren	10
3	Titus Livius – 59 v.Chr. - 17 n.Chr.	11
3.1	Übersetzungsstrategie	11
3.2	Lucretia	12
3.3	Schuldknecht-Episode	13
3.4	Coriolan	14
4	Publius Vergilius Maro – 70 - 19 v.Chr.	15
4.1	Vergils Vita	15
4.2	Proömium	16
4.3	Klagede der Venus	16
4.4	Jupiterprophezeiung	16
4.5	Aeneas ♥ Dido	18
4.6	Heldenschau	18

<i>INHALTSVERZEICHNIS</i>	3
---------------------------	---

4.6.1 Römerversen	19
4.7 Metrik	19
4.8 Häufige Aufgabenstellungen	20

Teil I

Die Römische Geschichte

Kapitel 1

Die voraugusteische Zeit – Auf der Schwelle der Republik und der Kaiserzeit

Um die Literatur zu der Zeit der Umbrüche zu verstehen, brauchen wir einige Vorkenntnisse: Sowohl innenpolitische als auch außenpolitische Missstände gefährdeten im ersten Jahrhundert v.Chr. die Res Publica.

1.1 Innenpolitische Gefahren

1.1.1 Reformbedürfnis

Die Volkstribunen TIBERIUS SEMPRONIUS GRACCHUS und GAIUS SEMPRONIUS GRACCHUS wollten eine Bodenreform *ager publicus* durchführen, die der *Proletarisierung des staatstragenden Bauerntums* entgegenwirken soll, d.h. der bedürftigen Bevölkerung soll Land ausgegeben werden. Diese Reformen scheiterten an der oberen Klasse, was dann im Ausbruch einiger Bürgerkriege resultierte.

1.1.2 Optimaten vs. Popularen

Die Optimaten, die konservative Kreise, sind gegen jegliche Reformen. Die Popularen stehen für Reformen, die die Not des Proletariats abbauen soll.

1.1.3 Machtzentralisierung von Einzelpersönlichkeiten

- Der Popolare MARIUS (um ca. 100 v.Chr.) wurde wider der Verfassung zu oft zum Konsul gewählt.
- Der Popolare CINNA: Schreckensregiment in Rom (87-84 v.Chr.)
- SULLA: Diktatur (82-79 v.Chr.)
- POMPEIUS: zweimal *Imperium extraordinarium* – konsularische Gewalt für eine bestimmte Sache – (67-63 v.Chr.) z.B. zur Bekämpfung der Seeräuberplage
- CATILINA: Verschwörung (63 v.Chr.) von CICERO aufgedeckt

1.2 Außenpolitische Konflikte

- Blutbefehl von Ephesos (88 v.Chr.): Alle Römer in Provinz Asia sollen auf Befehl des pontischen Königs MITHRIDATES umgebracht werden.
- Germanen (107 v.Chr.)
- SPARTACUS: Sklavenaufstand (73-71 v.Chr.)
- Seeräuber (67 v.Chr.)

1.3 Caesars Wirken (100-44 v.Chr.)

- Konsulat 59 v.Chr.
- Triumvirat mit POMPEIUS und CRASSUS 60 v.Chr.
- Eroberung ganz Galliens 51 v.Chr.
- Abschlagung der Bewerbung um ein weiteres Konsulat; „Alea iacta est.“ :Überschreiten des Flusses Rubicon mit seinem Heer führt erneut zu einem Bürgerkrieg (49 v.Chr.).
- Diktator auf Lebenszeit (45 v.Chr.). Führte Reformen durch.
- Ermordung wegen Planung eines Feldzuges gegen die Parther (Crassus fiel beim Kampf gegen diese.) an den Iden des März 14./15. März 44 v.Chr.

Kapitel 2

Augustus (Gaius Octavius) – 63 v.Chr. - 19 n.Chr.

2.1 Biographie

Nach dem Tod CAESARS 44 v.Chr. konkurrierten sein Großneffe und Adoptivsohn GAIUS OCTAVIUS alias AUGUSTUS und MARCUS ANTONIUS¹, Unterstützer Caesars, der bereits verschiedene Ämter besessen hatte, miteinander. Im Jahre 43 v.Chr. bildeten diese beiden mit LEPIDUS das zweite Triumvirat (*tresviri rei publicae constituendae*), das die absolute Staatsmacht zu der Zeit hatte. In der Schlacht bei Phillippi 42 v.Chr. wurden die Caesarmörder, angeführt von Brutus, besiegt. Augustus erhielt vergöttlichende Titel wie *Divus Iulius* und *Gaius Iulius divi filius Caesar*². Das damals schon überdimensionale römische Reich wurde 40 v.Chr. im Foedus³ Brundisium aufgeteilt in den Westen, der im Zuständigkeitsbereich von Octavian lag, und in den Osten mit Antonius als Herrscher.

2.1.1 Schlacht bei Actium 31 v.Chr.

Mark Anton wurde nach und nach von den ägyptischen Verhältnissen⁴ mehr und mehr beeinflusst, sodass er in seinem Testament, seinen Kindern von Kleopatra nach seinem Tod das Reich vermachen will. Augustus wusste um

¹CICERO hetzte gegen Antonius in seinen Philippischen Reden. Er wurde schließlich geköpft.

²Was lustig an diesem Namen ist, ist dieser elaborierte Hyperbaton. Findet Ihr ihn? Dieses Apotheose-Motiv wird bei VERGIL noch interessant werden.

³Es sei angemerkt das Foedus (Bündnis) ein Homonym foedus, a, um (schrecklich) hat.

⁴Er hatte was mit Kleopatra.

dieses Vorhaben, weshalb es zu der Schlacht bei Actium kam.⁵ Antonius und Kleopatra begingen nach der Niederlage Selbstmord.

2.1.2 Imperator auf Lebenszeit 29 v.Chr.

Der Senat gab ihm den Namen AUGUSTUS – der Erhabene.⁶

Pax Augusta Symbolisch leitete AUGUSTUS dieses friedvolle Zeitalter mit der Einweihung des Friedenaltars (*ara pacis*) ein. Er soll die Bürgerkriege beendet haben.⁷

Schein der Republik Er ließ weitere Ämter auf sich selbst übertragen, aber er respektierte die Wünsche des Volkes und des Senats, sodass natürlich nicht der Anschein kam, dass er ein Beendiger der Republik war⁸

- Amtsgewalt der Volktribunen⁹ (23 v.Chr.)
- Princeps inter pares (28 v.Chr.)
- Pontifex Maximus (12 v.Chr.)
- Pater patriae (2 v.Chr.)

Rückbesinnung auf die alten Werte Bestrafung von Ehebruch und vom unverheiratet Bleiben, Verbot von Heirat zwischen sozialen Klassen, Restaurationen von Tempeln

Seine Helfer

- AGRIPPA schlug die Schlachten des AUGUSTUS.
- Nach dem Tod des ANTONIUS bekam MESSALLA die Aufgabe, den Osten zu verwalten.

⁵Unser besagter „Friedensstifter“ klaubte Mark Antons Testament um lediglich den Kampf gegen die *Orientalisierung* zu legitimieren.

⁶In seinem Tatenbericht mangelte es nicht an Selbstbeweihräucherung (Res Gestae 34: „senatus consulto Augustus apellatus sum“).

⁷Res gestae 34: „bella civilia exstinxeram“

⁸Res gestae 34: „rem publicam [...] in senatus populi que Romani arbitrium transtuli.“ – Ich überantwortete wieder das Gemeinwesen des Senats und des römischen Volkes.

⁹Spielte etwa Livius in der Secessio-Episode (3.3) auf die *Tribuni sacrosancti*, also die Unverletzbarkeit des Tribunenamtes, an?

- MAECENAS: Literaturfreund, Unterstützer der Schriftsteller wie HORAZ, VERGIL und LIVIUS, Diplomat (Wiedergewinnung des im Krieg gegen die Parter durch Crassus verloren gegangene Feldzeichen)

2.2 Res gestae

Ihm soll ein Schild mit folgenden Tugenden beschriftet vom Volk und Senat vermacht worden sein:

- virtus – Tapferkeit, Leistung, Tüchtigkeit
- clementia – Milde (insbesondere im Kampf)
- iustitia – Gerechtigkeit
- pietas – Pflichtgefühl

Geographische Erweiterungen in Res gestae 26

„Omnium provinciarum populi Romani, quibus finitimae fuerunt gentes, quae non parerent imperio nostro,¹⁰ fines auxi.“

AUGUSTUS

Er hat sozusagen Gallien, Spanien, Germanien (u.a. mit den Kimbern, Charyden, Semnonen) befriedet (*pacare* – befrieden, unterwerfen¹¹); Krieg gegen Äthiopien und Arabien geführt, was mit der Hinzufügen Ägyptens geendet hat („Aegyptum [...] adieci.“)

¹⁰Dieser Relativsatz ist grammatikalisch höchst interessant, da er im Konjunktiv steht. Die versteckte Botschaft der Legitimation der Eroberungskriege kann man daran erkennen. Wir wissen, dass diese Relativsätze mit Konjunktiv einen konsekutiven, finalen, konzessiven oder kausalen Nebensinn haben können. Folgende Übersetzung wäre möglich: ... weil sie nicht unseren Befehlen gehorchten ...

¹¹Mein Lieblingswort. Es vereint zwei widersprüchliche Tätigkeiten.

Teil II

Einige Augusteische Autoren

Kapitel 3

Titus Livius – 59 v.Chr. - 17 n.Chr.

3.1 Übersetzungsstrategie

Wenn ich Texte übersetze, dann richte ich mich sehr genau an das folgende grammatikalische Analysemuster. Es mag sein, dass der eine oder andere anders vorgeht. Ich möchte ihn nicht verunsichern. Das soll nur ein Tipp sein.

1. **Lies den Satz** ganz durch! Dies soll dazu dienen, dass man einen groben Überblick bekommt, ob er eher kompliziert oder einfach ist, welche Wörter einem unbekannt sind bzw. welche wenigen einem bekannt sind,¹² wo Partizipien wie PC oder Abl. Abs. stehen. Soll es einem von euch so gehen.
2. Das **Prädikat** suchen bzw. markieren¹³! Bei Livius muss es nicht *finit* sein, d.h. esse ist infinit, est ist finit. Man bezeichnet dieses grammatikalische Phänomen als den *historischen Infinitiv*, dazu später mehr. Vergesst nicht Modus, Tempus, Genus verbi und die Person zu bestimmen!
3. Das **Subjekt** suchen. Zur Erinnerung: es steht im Nominativ und es kann auch im Prädikat stecken.

¹²Ich muss aus Erfahrung sagen, dass mich unbekannte Wörter immer etwas verunsichern, stresst euch bitte nicht! Vielleicht unterstreicht ihr sie, falls es nicht zu viel sind, sonst neigt es dazu, unübersichtlich zu werden.

¹³Weil ich zu faul bin, um bunte Stifte zu holen, unterringe ich das Prädikat, aber die Technik des Unterstreichens sei euch überlassen.

4. Nicht bekannte Wörter **nachschlagen**: Zuerst Prädikat nachschauen, falls unbekannt, da sich meist alles andere erst dadurch ergibt – insbesondere, wenn das Prädikat eine andere Kasusreaktion hat, wie z.B. *imperare* (m. Dat.) anders als im Deutschen – dann die übrigen Satzglieder beginnend mit dem Subjekt!
5. Partizipien einklammern!
6. Alle anderen Objekte wie Akkusativ-, Dativobjekt, adverbiale Bestimmungen usw. herausfinden.¹⁴ Bei Hyperbata wäre es hilfreich KNG-kongruente Wörter zu markieren.
7. Alles ohne die Partizipien übersetzen!
8. Mit Partizipien übersetzen!
9. Zuletzt Feinschliff, dann aufschreiben.

(Praefatio)

Die Vorrede werde ich nicht näher erläutern, da wir sie auch nicht übersetzt haben; vielleicht wird es vor dem Latein-Abi noch ein Update geben.

3.2 Lucretia

Der Livianische Stil ist geeignet, um **Ellipsen** zu finden: „cum mortua iugulatum servum nudum positurum (*esse*) ait“ (Z. 7f.). Beim Übersetzen mag es sein, dass die Unkenntnis über die Verwendung der Ellipse, ziemlich praktisch ist.

In Zeile 8f. findet man ein **NcI**, das mit *man sagt, wie man sagt oder soll + Inf.* übersetzt wird wie in dem Beispiel „in sordido adulterio necata dicatur“ – man sagt, sie sei in einem schmutzigen Ehebruch gestorben.

Bei der Übersetzung von **cum** lohnt es sich, einen Blick auf das Prädikat zu werfen. Ist es im Konjunktiv wird es *mit als, nachdem, obwohl, während (dagegen)* übersetzt. Steht der Indikativ kann es entweder *als (plötzlich), (immer) wenn heißen* oder falls es mit einem Ablativ steht heißt es *mit* (Beispiel: Z. 15 f. und Anmerkungen).

¹⁴Also wenn euch diese Begriffe nicht mehr geläufig sind, dann tut es nichts zur Sache. Ich brauche die Struktur beim Übersetzen. Das normale Sprachgefühl kompensiert das.

Ich dachte, es sei mal erwähnenswert, dass der Ablativ der Adjektive der dritten Deklination mit der Endung -ns, -ntis auf **-i** endet, nicht mit -e: „quaerentique viro“ (S. 18).

Das **erweiterte Gerundium** in dem Satz „consolantur aegrem animi avertendo noxam ab coacta in auctorem delicti“ wird mit *dadurch, dass* übersetzt: Sie trösteten die Bekümmerte, dadurch dass sie die Schuld von der Gezwungenen auf den Urheber des Verbrechens schieben.

Steht ein Doppelpunkt heißt das bei Livius, dass es eine indirekte Rede, die im Deutschen mit Konjunktiv wiedergegeben wird („: mentem peccare“ – der Geist sündige)

3.3 Schuldknecht-Episode

Manchmal nutzt Livius dichterische Elemente wie das **Hyperbaton** „foedior corporis habitus pallore ac macie perempti“ – die ziemlich hässliche Erscheinung des entstellten Körpers mit Blässe und Magerkeit – aus Z. 3

Ich kann euch empfehlen, den Satz ab Z. 9 einmal durch zu übersetzen, weil er ziemlich verschachtelt ist. Zuerst sucht man das Prädikat „ait“. Dadurch wissen wir, dass ein AcI und eine indirekte Rede (also das Gesagt mit Konjunktiv im Deutschen wiedergeben) eingeleitet werden. Außerdem sei hingewiesen, dass bei „ait se militante [...] aes alienum fecisse“ **prädikativ** (mit *als*) übersetzt werden muss, d.h. er sagte, er habe *als* Soldat Schulden gemacht. Wie weiß ich, dass das ein Prädikativum ist? Mehrere Objekte stehen im selben Kasus.

Das **Reflexivpronomen** *se* kann das Subjekt sein: „ductum se ab creditore non in servitium, sed in ergastulum et carnificem esse“ (Z. 17).

Hier finden wir auch einen **historischen Infinitiv**: Er sei¹⁵ vom Gläubiger nicht in die Sklaverei, sondern in das Arbeiterhaus und in die Folter geführt worden.

Der **Imperfekt** kann u.a. eine Handlung, die in der Vergangenheit wiederholt wurde, beschreiben: „cicatrices [...] ostentabat“ (Z. 8)– Er zeigte (immer wieder) die Narben. Dieses Repeptieren wird ebenso durch das **Intensivum**¹⁶ *ostentare* dargestellt.

¹⁵Es steht im Konjunktiv, weil der vorausgehende Satz eine indirekte Rede einleitet („ait...“).

¹⁶Verba intensiva sind an dem Suffix -tare erkennbar und weisen auf eine wiederholte oder heftige Handlung hin.

(Secessio)

Es gibt hier keine sonderlich neuen grammatikalischen Stolperfallen, es eignet sich zum Üben. Inhalt und Interpretation werden für das Abitur ggf. noch hinzugefügt werden.

(Cloelia)

Wieder keine neuen Besonderheiten. Der zweite Absatz eignet sich gut, um den historischen Infinitiv zu üben.

3.4 Coriolan

Der Konjunktiv in der ersten Person Singular kann einen Deliberativ darstellen: „Egone has indignitates diutius patiar quam necesse est?“ (Z. 7f.) – Soll ich diese Schandtaten länger, als nötig ist, erdulden?¹⁷

¹⁷Der zweite Absatz ist ziemlich hartnäckig zu übersetzen,

Kapitel 4

Publius Vergilius Maro – 70 - 19 v.Chr.

4.1 Vergils Vita

„Mantua me genuit, Calabri rapuere, tenet nunc
Parthenope. Cecini: Pascua Rura Duces.“¹⁸

VERGIL

70 v.Chr. wird er in Mantua geboren. Er war der Sohn einfacher Eltern, die ihm aber eine gute Ausbildung verschaffen konnten. Im Jahre 42 v.Chr. wird der väterliche Grundbesitz durch den Staat – u.a. durch AUGUSTUS – geraubt. Trotz der Grausamkeiten, die er durch AUGUSTUS erlebt, glorifiziert er ihn in seinem in Griechenland verfassten Opus Magnum, der Aeneis, die testamentarisch eigentlich verbrannt werden sollt, aber auf Befehl des Kaiser nicht erfüllt wird. Neben ihm sind seine thematisiert er in seinen Wereken (Pascua $\hat{=}$ Bucolica, 10 Hirtengedichte/Eklogen; Rura $\hat{=}$ Georgica, Lied von Landbau, Duces $\hat{=}$ Aeneis) den Verfall des Staates und seine Werte, Verlust des Lebens sowie der Heimat.¹⁹ 19 v.Chr. stirbt er in Brindisi,

¹⁸Wenn ihr Vergils Leben in Kürze euch merken wollt eignet sich dieses Grabepigramm: Mantua brachte mich hervor, Kalabrien raffte mich dahin, nun hält mich Parthenope/Neapel (begraben). Ich besang: Weiden, Felder, Herrscher.

¹⁹Die erste Hälfte seines Lebens war zu der Zeit der Bürgerkriege (vgl. 1)

4.2 Proömium

VERGIL besingt die Heldentaten Aeneas' (im Proömium wird sein Name nicht explizit erwähnt (vgl. V. 1)), welcher viele Schicksalsschläge (V. 9: *volvere casus*) wegen des göttlichen Willen der Iuno (V. 4: *Iuno saeva*) erlitten hat. Dieser ist ein aus Troja Geflohener²⁰, viele Dinge erleidender (V. 1f. : *Troiae [...] profugus ab oris*; V. 5: *multa passus*) Mann, der aufgrund seines Pflichtbewusstseins (V. 8: *pietate*) die Götter bei seiner Flucht mitnimmt (vgl. V. 6), vom Schicksal bestimmt wurde, die Stadt Latium zu erbauen (V. 5f. : *conderet [...] Latio*), was zur späteren Gründung Alba führt (V. 6f. : *Latinum Albani patres*) und schließlich zu der von Rom (V. 7: *moenia Romae*). Die Aeneis beschreibt die Entstehungsgeschichte der Römer, einschließlich der Praefiguration des Augustus.

4.3 Klagerede der Venus

Im ersten Abschnitt teilt sie ihrem Vater Iupiter in einem schmeichelnden Ton (V. 229 f. : „*O qui res hominumque aeternis reigis imperiis et fulmine terres*“) ihre Sorge um ihren Sohn Aeneas (V. 231: *meus Aeneas*) mit und erinnert im zweiten Teil der Rede den Göttervater an sein Versprechen, dass ihr Kind in Italien das Herrschergeschlecht der römischen Anführer begründen werde (V. 233 ff. : *Certe hinc Romanos [...] ductores [...] qui mare, qui terras omnis dicione tenerent, pollicitus*). Der letzte Sinnabschnitt fasst noch einmal die Aussageintention der Ansprache – eine Erinnerung an das **Versprechen** des Iupiters – zusammen, indem sie sich auf den Zorn der Iuno, der Urheberin des Leidens der Trojaner, diese von der italischen Küste abzuhalten (V. 251 f. : *unius ob iram [...] disiungimur oris*), bezieht, und indem sie sich mit ihrem Sohn identifiziert (V. 250: *nos, tua progenies*).

4.4 Jupiterprophezeiung

Vergil beschreibt in dieser Episode die Genealogie der Römern beginnend mit Aeneas, Ascanius und Romulus gipfelnd in Augustus

Das Schicksal des Aeneas Iupiter reagiert auf die Klagerede der Venus versöhnlich (V. 254: *subridens*) und wendet sich liebevoll an sie (V. 256: *oscula libavit natae*): Das Schicksal ihres Sohnes bleibt unverändert (V. 258: *immota [...] fata*); er wird vergöttlicht (V. 259: *feres ad sidera caeli*); er wird

²⁰nach dem verlorenen Trojanischen Krieg gegen die Griechen

kriegerisch tätig (V. 265: *bellum ingens geret*), um Zivilisation²¹ zu stiften (V. 265f. : *populosque feroces contundet, moresque [...] ponet*); ebenso wird ihm eine dreijährige Herrschaft vorausgesagt (V. 265ff. : *tertia [...] regnantem [...] viderit aestas // ternaue transierint Rutulis hiberna subactis.*).

Ascanius / Iulus Der Name Iulus²² stammt von dem Sohn mit seiner ersten Frau Krëusa, die im trojanischen Krieg gestorben ist. Die Herrschaftsdauer seiner Vaters übertrifft er um einen Faktor zehn, also 30 Jahre (V. 269: *trigintia magnos [...] orbes*). Er wird Alba Longa gründen (V. 271: *Longam [...] muniet Albam*) Diese Dynastie wird 300 Jahre an der Macht sein (V. 272: *Hic iam ter centum totos regnabitur annos*)

Romulus Nach Romulus, dem Sohn des Mars und der Ilia / Rhea Silvia (V. 274: *Marte gravis geminam parti dabit Ilia prolem*) sowie Gründer Roms (V. 276f. : *Mavortia moenia condet*), wird das römische Volk benannt (V. 277: *Romanosque suo de nomine dicet*).

Die Rolle der Römer – Imperium sine fine dedi Den Römern wird eine grenzenlose (V. 279: *Imperium sine fine dedi*) friedensstiftende (282: *gentem togatam*) Herrschaft über alle Welt (V. 282: *rerum dominos*) prophezeit

Die Praefiguration des Augustus Die augusteische Herrschaft wird durch den Schicksalsauftrag des Aeneas legitimiert. In dem Abschnitt von V. 286 bis V. 296 werden die gelobten Eigenschaften seiner Vorfahren wieder aufgegriffen und in dem „Troianus [...] Caesar“ wieder entdeckt. Seine **göttliche Abstammung** wird beschreiben (V. 288: *Iulius, a magno demissum nomen Iulo*). Seine **Apotheose** wird geweissagt (V. 290: *vocabitur [...] votis*). Es wird ebenso auf die **Pax Augusta** angespielt (V. 291: *Aspera [...] mitescent saecula*). In den letzten Sätzen wird auf die zivilisationsstiftende Leistung der Zwillinge Romulus und Remus verwiesen (V. 292f. : *remo cum fratre Quirinus iura dabunt*), ebenso durch eine Personifikation der gefesselten Wut (V. 294ff. : *Furor [...] vinctus [...] fremet.*) das neu eingeleitete Friedenszeitalter erneut betont sowie durch die Schließung des Doppeltors des Janustempels (V. 294: *claudentur Belli portae*).

²¹Irgendwie haben die Römer es dringend nötig ihre Kriege zu legitimieren siehe Augustus in seinen *Res gestae* 2.2)

²²Von diesem wird sozusagen die Gens Iulia – eine Herrscherdynastie – begründet. IULIUS CAESA ist mit ihm verwandt, somit auch AUGUSTUS dessen Adoptivsohn und Großneffe.

4.5 Aeneas ♥ Dido

Die Ursachen der Punischen Kriege (V. 4, 169f. : *malorum causa fuit*) liegen in der Liebesbeziehung der beiden – von Dido falsch verstanden als Ehe²³ aufgefasst (V. 4, 152: *coniugium vocat, hoc praetexit nomine culpam*) trotz der ungünstigen Zeichen (V. 4, 166: *Iuno dant signum*)²⁴ bei ihrem Liebestreffen in der Höhle.

Merkur soll auf Befehl des Jupiter Aeneas an seine Pflicht erinnern (V. 4, 356f. : *interpretis divium [...] mandata*). Er bereitet heimlich seine Abfahrt von Troja vor, welche Dido bemerkt. Sie bittet ihn, zu bleiben; droht ihm sogar mit ihrem Selbstmord (*moritura tenet crudeli funere Dido*).

Aeneas berichtet das von Dido als eine Ehe geglaubte Verhältnis (V. 4, 338f. : *nes coniugis umquam praetendi taedas*). Er rechtfertigt seine Heimlichkeit mit seinem prädestinierten Auftrag (V. 345f. : *Gryneus Apollo, Italiam Lyciae iussere capessere sortes*) und bittet um Verständnis bei Dido (V. 360: *Desine quaerelis*). Weil „*pius Aeneas*“ (V. 394) seine Pflichten erfüllen muss, lässt er sich nicht von Emotionen steuern (V. 4, 395f. : *magnoque [...] amore [...] tamen*) und kümmert sich um seine Flotte für die Abfahrt (V. 396: *classemque revisit*).

Wütend darüber, dass er sie verlassen hat, verflucht sie ihn: Er soll den Tod seiner Leute miterleben, freudlos über seine Herrschaft und über sein Leben früh sterben sowie unbestattet bleiben. Dieser Fluch wird mit ihrem Blut besiegt, indem sie sich diese Schande durch ihren ehemaligen Liebhaber nicht mehr ertragend umbringt. Wie vorhin schon erwähnt, gibt es eine Verbindung zwischen ihrer Liebesgeschichte mit den Punischen Kriegen.²⁵ Das römische und karthagische Volk sollen sich auf ewig hassen (als Totengabe für sie, d.h. eine religiöse Sanktionierung des Fluchs). Ein Rächer (Hannibal) soll geboren werden.

4.6 Heldenschau

Im Ideenzentrum (sechster Band) der Aeneis wird die Jupiterprophezeiung fortgeführt, diesmal anstatt Venus Aeneas, der durch die Priesterin Sibylle zu dem Eingang der Unterwelt in Cumae seinen Vater Anchises trifft. Dieser

²³Dido schwor sich nach dem Tod ihres ersten Gatten, keinen anderen Mann zu lieben.

²⁴Iuno als Göttin der Ehe, allerdings auch dem Aeneas nicht wohlgesonnen – sie will nicht, dass er nach Italien kommt, um ein neue Heimat die Trojaner zu finden –, verheißt kein gutes Ende.

²⁵Die Aeneis ist neben den Intentionen der Rechtfertigung auch als Darstellung der Herrschaft des AUGUSTUS mit den Grausamkeiten und dem Leid aufzufassen.

offenbart ihm die künftige römische Geschichte: Die Gründung Alba Longas durch Iulus, Romulus als Stadtgründer Roms und Augustus. Anchises verweist auf die göttliche Genealogie der Römer (V. 6, 788f. : *adspice gentem Romanosque tuos*), auf die Apotheose AUGUSTUS' (V. 6, 793: *Caesar [...] caeli ventura*), auf dessen Begründung des Goldenen Zeitalters (V. 6, 795: *aurea condet saecula*) und auf die geographische Unermesslichkeit seines Herrschaftsbereichs (V. 6, 795f. : *super et Garamantes et Indos proferet imoerium; iacet extra sidera tellus*). Die Größe seines Reiches wird durch den Göttervergleich mit Herkules und Bacchus (vgl. V. 798-805) verdeutlicht.

4.6.1 Römerverse

Vergil vergleicht in den Römerversen am Ende der Heldenschau die Römer mit den Griechen, die besser sind im Bereich der Kunst (V. 847: *spirantia mollius aera*), der Rhetorik (V. 849: *orabunt causas melius*) und in der Astronomie (V. 849: *surgentia sidera dicent*), dagegen sind Römer geborene Herrscher (V. 6, 851: *regere imperio populos*), Kulturstifter (V. 852: *pacique imponere morem*) und Friedensstifter (V. 853: *debellare superbos*)²⁶, aber auch gnädig (V. 853: *parcere subiectis*). Diese Tatsachen werden in dem Befehl des Askanius an Aeneas verkörpert.

4.7 Metrik

– – / UU | – – / UU | – – / UU | – – / UU | – (–) / UU | – ×

Ein Hexameter besteht aus sechs Metren²⁷. Die letzte Silbe heißt Syllaba Anceps. Die vorletzte besteht meistens aus einem Daktylus (– – UU), außer bei einem Versus Spondiacus – eher selten – findet man einen Spondaus (– –).

Treffen zwei Konsonanten aufeinander ist die Silbe eine Länge. Eine Ausnahme für diese Regel ist die Muta cum Liquida. Treffen die Konsonanten b, p, d, f, t, g, und c auf l oder r kann die Silbe kurz sein.

Kommen zwei Vokale zusammen oder m plus Vokal oder Vokal plus h, kommt es zu einer Verschmelzung / Hiat, die man Elision nennt. Treffen ein mit einem Vokal oder einem m endendes Wort mit es bzw. est verschmelzen sie auch. Das nennt man Aphärese.

Längen stehe i. d. R. für Statik, Kürzen für Dynamik. In den Römerversen bestehen die ersten vier Verse weitestgehend aus Spondaen (bis auf die

²⁶Eine Anspielung an Tarquinius Superbus

²⁷Ein Metrum ist die kleinste Einheit bei Versen

fünfte Metren und V. 6, 848). Dies verdeutlicht die geringe Wertschätzung des römischen Volkes für Kunst und Wissenschaft, die dagegen für Herrschaft, Eroberung sowie Krieg brennen. Dieses Feuer findet sich auch in der Häufigkeit der Daktylen, die für Dynamik stehen, wieder.²⁸

4.8 Häufige Aufgabenstellungen

Einordnung in den Kontext des Werkes Die vorliegende Passage stammt aus dem dritten und letzten unvollendetem Werk – die Aeneis – vor dem Tod (19 v.Chr.) des Autors Publius Vergilius Maro alias VERGIL. Die Verse sind der [...] -Episode zuzordnen²⁹, wo [Klärung des Vorwissend für die vorliegende Passage; Nennung der wichtigsten Figuren]. Diese Textstelle beschreibt die [außertextlichen Zusammenhänge³⁰]

Einordnung in Sinnabschnitte Neue Abschnitte werden meistens durch Signalwörter wie *ergo*, *igitur* oder Konjunktionen die eine neue Handlung einleiten. Treten neue Figuren auf, ändert sich die Zeit tritt ein neuer Sinnabschnitt auf.

Vergilsche Stilmittel Hyperbata gibt es fast immer. Hier ein Beispiel in V. 1, 291: „*Aspera tum positis mitescent saecula bellis*“. *Aspera* gehört zu *saecula*, *positis* zu *bellis* (ein Abl. Abs.). Der zeitgenössische Leser wird dazu aufgefordert die dazugehörigen Wörter zu finden. Liest er zuerst *aspera*, sieht er daraufhin *positis*, obwohl diese beiden Wörter nicht KNG-kongruent zueinander sind, weiß er dass die „Strenge“ aufhören wird wegen des Abl. Abs., dann erübrigt sich beim Weiterlesen, dass *aspera* mit *saecula* und dem Prädikat *mitescent* eine Einheit bilden (die strengen Zeiten werden friedlich werden), schließlich offenbart sich ihm auch der Grund für den Frieden, nämlich *positis bellis* (nachdem die Kriege beendet wurden). VERGILS Erleben der Zeit der Bürgerkriege als auch das des augusteische Zeitalters, insbesondere die Phase der Pax Augusta, spiegelt sich in der Wörteranordnung wider. Somit will er u.a. durch diesen Vers die friedvolle Zeit, durch AUGUSTUS eingeleitet, preisen. Jedoch kann man aus der Wortstellung des ersten Wortes *aspera* erschließen, dass auch der noch so friedliche Kaiser seine Kehrseiten hat. VERGIL und seine Familie fielen den Landenteignungen durch den Staat z.T. auf Veranlassung des Imperators zum Opfer. Zusammenfassend kann man

²⁸Natürlich fehlen hier die Belege...

²⁹Ich vermute, dass es aus den ersten sechs Bücher stammen wird.

³⁰z.B. die Präfiguration des AUGUSTUS oder seine Taten wie die Pax Augusta...

schließen, dass dieser Vers mit seinem Hyperbaton, der einen **Spannungsbogen** aufbaut, trotz seiner Lobpreisung des friedensstiftenden AUGUSTUS eine Kritik aufgrund Erfahrungen des Autors persönlich verbirgt.

Übersetzungsvergleich Hier sind folgende Punkte für die Gegenüberstellung: Wie wörtlich wird übersetzt? Inwieweit wurde bereits interpretiert? Spiegelt die deutsche Version, die intendierte Wirkung im Original? Syntaktische Zusammensetzung?

In Aufgabe S2 auf Seite 39 bin ich wie folgt vorgegangen: Zuerst sah ich mir die wichtigsten lateinischen Wörter an (*hic vir, promitti, saepius*) und verglich ihre Übersetzungen. In der ersten wird das Demonstrativpronomen *hic* nicht übersetzt und *vir* bereits interpretiert als „Held“ – es ist hiermit Augustus gemeint, da die Aeneis keine reine Legitimationsschrift ist, trifft diese Translation nicht den Kern, Vergil hat nämlich nicht *heros* gewählt–; bei der zweiten werden die zwei Nomen nur mit dem Personalpronomen „er“ übersetzt, was die Unmittelbarkeit eines Demonstrativpronomen zwischen Sprecher und Gegenstand nicht akkurat angibt; die letzte Variante stimmt von der Wörtlichkeit nahezu ein. Die zweite gibt *promitti* nicht durch ein Verb wieder, sondern mit „Verheißungen Spruch“, jedoch ist hier *audis* mit „geweissagt“ übersetzt, bei den anderen fehlt das Prädikat. Die Übersetzung von *saepius*, einem Adverb im Komperativ, wird außer bei zwei, wo die deutsche Version nur mit der Positivform „oft“ angegeben wird, textgetreu wiedergegeben. Die Aussageintention des lateinischen Originals, dessen wichtigste Wörter *hic vir [...] promitti saepius audis* sind, stimmt zu fast allen Punkten in puncto Wörtlichkeit mit der dritten Variante überein, jedoch stört das Fehlen eines Prädikats *audis* im Relativsatz. Es sei noch angemerkt, dass die durch *audis* eingeleitete indirekte Rede im AcI bei keinem wiedergegeben wird (um der Metrik des Hexameters zu entsprechen).